

Hello my Clone

[Deathstars X Toxic Rose FF]

Von Pornograf

Epilog: Epilog

"Läuft da jetzt eigentlich was zwischen euch, Tom und dir?"

Es ist wieder einer dieser geruhsamen Abende, die ich mit Andreas auf der Couch verbringe. Ohne den anderen Bandkollegen und auch ohne Tom. Seit dem Ende der Tour vor zwei Wochen sind wir uns nicht mehr begegnet. Ich habe nicht mal seine Nummer, um ihn gegebenenfalls anrufen zu können, aber danach steht mir eigentlich überhaupt nicht der Sinn. Im Moment genügen mir die Erinnerungen an unser kleines Abenteuer. Es war schön, sehr schön sogar. Es ermöglichte mir auch, mir selbst die kleinsten Details seiner Gesichtszüge einzuprägen. Und wenn ich zurückdenke an unsere Gemeinsamkeiten, aber auch an unsere nicht zu verachtenden Unterschiede, bekomme ich schon noch ein bisschen Gänsehaut auf den Armen. Aber Andreas Frage kann ich ehrlich gesagt nicht eindeutig beantworten.

"Ihr ward vor dem ersten Konzert zusammen im Bett, oder?"

Woher weiß er das schon wieder? Ob die Toxic-Rose-Jungs etwa so neugierig waren und sich mich den Deathstars darüber beraten haben, was zwei Typen, die augenscheinlich nicht miteinander warm werden, in einem abgeschlossenen Raum tun? Bestimmt war es so. Und ich war der Meinung, nur Mädchen lästern. Und in seltenen Fällen auch ich.

Andreas ist nicht blöd. Ohne dass ich irgendwas sagen müsste, bildet er sich sein Urteil anhand meiner etwas verdrucksten Reaktion.

"Und, wars gut?"

"Mh." Das soll ein nicht zu überschwängliches Ja darstellen. Es wäre peinlich, würde ich nun vom Sofa springen und in Jubelschreie ausbrechen, weil es mir so gut gefallen hat, von Tom gevögelt zu werden.

"Und nun ist der Ofen aus?"

"Wird das ein Verhör?"

Langsam wird mir das Ganze zu bunt. Doch das lasse ich mir nicht allzu deutlich anmerken. Immer schön die Contenance wahren, Cat Casino. Aufregung und Groll machen dich unsexy.

"Ich dacht ja nur...und mit Camila? Wirst du es ihr erzählen?"

Schief ziehe ich einen Mundwinkel in die Höhe, zucke mit den Schultern.

"Nee. Hat doch nichts bedeutet."

"Ach, Prinzesschen", seufzt Andreas daraufhin und legt seinen Arm um mich, während er mit schiefgelegtem Kopf an die Wand schaut. "Mach dir nichts vor, im Grunde warst

du ganz schön verschossen in deinen kleinen Doppelgänger. Und du bist es immer noch. Oder?"

"Keine Ahnung."

Ich schlucke. Das ist ehrlich. Ich weiß gar nichts mehr. Vielleicht lasse ich einfach alles auf mich zukommen. Bleibe mit Camila liiert. Und wichse mein eigenes Spiegelbild an. Wahrscheinlich werde ich mich sowieso immer selbst am meisten lieben. Und den Menschen, der mich annähernd so sehr schätzt wie ich mich. Wer dieser Mensch ist, kann ich allerdings noch nicht beurteilen. Camila oder Tom. Oder doch Andreas.

"Schade, dass da nichts mehr geht zwischen euch. Irgendwie hatte ich gehofft, euch beide mal vernaschen zu können."

Das Ganze unterstreicht Andreas mit einem amüsierten Glucksen. Das Augenzwinkern suche ich jedoch vergeblich.

"Meinst du das ernst?"

Nun ist es an ihm, mit den Schultern zu zucken.

"Mh. Klar. Findest du die Idee nicht gut?"

Ich fummle an meinem Daumnagel herum. Schon wieder eingerissen.

"Mh."

Dies soll kein allzu überschwängliches Ja darstellen. Dieses 'Mh' beschreibt echte Nachdenklichkeit. Doch selbst ich kann nicht abstreiten, dass Andreas hin und wieder echt gute Einfälle hat.

"Hast du Toms Nummer?"

"Also doch."

"Nee...also...hast du sie?"

"Frag Emil, der ist doch ganz dicke mit Tom."

Ob ich mir allerdings diese Blöße geben möchte? Schließlich habe ich anfangs ein mächtiges Theater wegen dem Ersatzgitarristen veranstaltet.

Das muss ich mir noch in Ruhe überlegen. Jetzt aber lehne ich meinen Kopf an Andreas' breite Schulter und versuche, an nichts weiter zu denken. Nur an Tom. Wie er nackt neben mir vor dem Spiegel stand. Ich schmunzle vor mich hin. Das war wirklich fein. Sehr fein.

"Frauen, Frauen, Frauen und zwei Katzen", murmelt Andreas plötzlich zusammenhanglos vor sich hin.

Ich schweige mich dazu aus.